

WIEN MUSEUM KARLSPLATZ

ÖFFNUNGSZEITEN

Dienstag bis Sonntag und Feiertag, 10 bis 18 Uhr
24. Dezember: 10 bis 14 Uhr
25. Dezember und 1. Jänner: geschlossen

EINTRITT

Erwachsene	EUR 8,-
SeniorInnen, Wien-Karte, O1-Club, Menschen mit Behinderung, Studierende bis 27 Jahre, Lehrlinge, Präsenz- und Zivildienstler, Gruppen ab 10 Personen	EUR 6,-
Kinder und Jugendliche unter 19 Jahren	Eintritt frei
Jeden ersten Sonntag im Monat für alle BesucherInnen	Eintritt frei
Führungskarte für Erwachsene	EUR 3,-
Führungskarte für SchülerInnen	EUR 1,50
[mindestens EUR 15,- bzw. 10 SchülerInnen]	
Führungspauschale für Erwachsenengruppen (empfl. Teilnehmerzahl: 20 Personen)	EUR 45,-

FÜHRUNGEN

Sonntag und Feiertag, jeweils 11 und 16 Uhr

INFORMATION FÜR BESUCHER/INNEN

Tel. (+43-1) 505 87 47-85 173
service@wienmuseum.at

IDEE UND KONZEPT

Ernst Strouhal, Ulrich Schädler, Manfred Zollinger

KURATORISCHES TEAM

Brigitte Felderer, Ernst Strouhal, Manfred Zollinger
Kuratorin Wien Museum: Michaela Lindinger

AUSSTELLUNGSARCHITEKTUR

PLANET ARCHITECTS

GRAFIK

Haller & Haller

KATALOG

Spiele der Stadt. Glück, Gewinn und Zeitvertreib
Springer Verlag Wien 2012
452 Seiten, EUR 29,-

Wien Museum Karlsplatz
1040 Wien

WWW.WIENMUSEUM.AT

IN KOOPERATION MIT DER
UNIVERSITÄT FÜR ANGEWANDTE KUNST WIEN

dr:'angewandte

HAUPTSPONSOR DES WIEN MUSEUMS



Wir denken Wiener Zukunft.



Schach, um 1840
Sammlung Michael Ehn, Wien



When their work is done, people play: they push pieces across boards, immerse themselves in dream worlds, rejoice, grumble, or even drive themselves to ruin. Urban society is unthinkable without games. Urban spaces have always provided room for play, for children and adults alike. Inscribed on the map of "play spaces" are public areas such as parks and streets and semi-public locations such as the coffee house, the pub or the lottery outlet, as well as private homes.

Lottospiel, 19. Jh.
Wien Museum



The exhibition explores Vienna's "play spaces", from 18th-century salons to today's amusement arcades. Which games are played where, and by whom? How do games change, and what is changing in the public spaces used for play? Social differences become apparent: café games are different from those played in pubs, the middle-class living room is home to other forms of play than the working class dwelling.

Sophie Schett (rechts) mit unbekannter Schachkollegin, 1872
Sammlung Michael Ehn, Wien

Wiener Stadtbahn-Spiel, um 1930
Wien Museum



Besides classic card and board games, such as tarock and chess, the exhibition illustrates phenomena like the 1920s rummy craze and recalls forgotten games such as "Hammer and Bell". One section is dedicated to street games – hoop rolling and hopscotch, to name but two – and the design of children's playgrounds. The holdings of Wien Museum include a wide range of board and card games: a "tram game", a Gigerl-Tarock deck with fashion plate figures, old party games, educational games for boys and girls and political propaganda games.

Among the rare pieces and one-of-a-kind items on show are a tarock deck box once owned by composer Johann Strauß, a set of city building blocks designed by Wiener Werkstätte artist Dagobert Peche and an early Vienna-themed version of DKT (the German-language equivalent of Monopoly).



Spielkartenkästchen von Johann Strauß, 1894
Wien Museum



Tarockkarten, Entwurf: Ditha Moser, 1906
Universität für angewandte Kunst Wien, Kunstsammlung und Archiv

Policemen and gamblers remember the legendary card game Stoß played by pimps and other lowlifes in the red-light district around the Gürtel ringroad, while marked cards and warnings against card sharks complete the picture of another dark side of gaming in Vienna.

WIEN MUSEUM KARLSPLATZ

SPIELE DER STADT

GLÜCK,
GEWINN UND
ZEITVERTREIB

25.10.2012 BIS 2.4.2013



Leopold Kupelwieser:
Gesellschafts-
spiel der Schubertianer
in Atzenbrugg:
Das Wort
„Rheinfall“
wird als Rätsel
pantomimisch
dargestellt,
Aquarell, 1821
Wien Museum



Josef Engelhart:
Die Karten-
spieler,
Öl/Leinwand,
1893
Wien Museum



Billardsalon im
Café „Splendide“,
Jasomirgott-
straße 3,
1010 Wien,
Ansichtskarte,
um 1900
Billardmuseum
Weingartner, Wien



„Reifentreiben“,
Foto:
Rudolf Spiegel,
ca. 1935
Bezirksmuseum
Ottakring

SPIELE DER STADT

Wenn die Arbeit getan ist, dann spielt der Mensch: Er schiebt Figuren über Bretter, taucht ein in Traumwelten, freut und ärgert sich oder richtet sich sogar zugrunde. Keine urbane Gesellschaft ist denkbar ohne Spiele. Die Räume der Stadt waren stets Orte des Spiels – für Kinder wie für Erwachsene. Die Topografie der Spiel-Räume reicht von öffentlichen Plätzen wie Parks oder Straßen über halb öffentliche Orte wie Kaffeehaus, Wirtshaus oder Lottokollektur bis zum privaten Raum.

Die Ausstellung begibt sich auf die Suche nach den Spiel-Räumen Wiens, von den Salons des 18. Jahrhunderts bis zu den heutigen Automatenhallen. Welche Spiele werden wo und von wem gespielt? Wie verändern sich die Spiele und wie verändert sich der öffentliche Raum, der spielerisch genutzt wird? Deutlich werden soziale Differenzen: Im Café wurden andere Spiele gespielt als im Wirtshaus, im bürgerlichen Wohnzimmer andere als in der Arbeiterwohnung.



Glücksspiel, um 1800
Wien Museum



Plakat für eine Realitätenlotterie: Tivoli, 1835
Wien Museum

Glücksnummernspiel
„Kakelorum“, Holz,
19. Jahrhundert
Wien Museum



Von klassischen Gesellschaftsspielen wie Tarock oder Schach erzählt die Ausstellung ebenso wie von der Rummy-Mode der 1920er-Jahre („Die Emmy spielt Rummy“) oder von vergessenen Spielen wie „Hammer und Glocke“. Ein Kapitel gilt den Spielen auf der Straße wie dem Reifentreiben und dem Tempelhupfen sowie der Gestaltung von Kinderspielplätzen. Groß ist das Spektrum von Brett- und Kartenspielen in der Museums-sammlung: Straßenbahn-Spiel, Gigerl-Tarock, alte „Conversations-Spiele“, Erziehungsspiele für Knaben und Mädchen sowie politische Propagandaspiele.



„Die böse 7“, Propagandaspiel
aus dem Ersten Weltkrieg, um 1914
Wien Museum



Typ-Dom,
Buchstabenspiel
von Franz Weigl,
zwischen 1950/1960
Nachlass Weigl



Städtespielzeug von Dagobert Peche,
Ausführung: Wiener Werkstätte,
ca. 1918
Ernst Ploil, Wien

SPIELE DER STADT

VERANSTALTUNGEN



Rudolf Spiegel, Wiener Straßenszene, Fotografie, Mitte 1930er-Jahre
Bezirksmuseum Ottakring



Kinder am Spielplatz, 2012
Foto: Presse- und Informationsdienst der Stadt Wien

VORTRAG | DISKUSSION DI, 6. NOV, 17 UHR

CORDULA LOIDL-REISCH SPIELRAUM STADT

SPIELPLÄTZE EINST UND HEUTE

Auf der Straße, im Hinterhof, auf der „Gstätten“: Der städtische Außenraum war immer Freiraum für Kinder. Mit der Reglementierung der Stadt gab es zunehmend öffentliche Spielplätze.

Cordula Loidl-Reisch ist Professorin für Landschaftsarchitektur und Umweltplanung an der TU Berlin.

Ca. 18 Uhr: DISKUSSION mit Cordula Loidl-Reisch, Margit Grassinger (Wiener Stadtgärten), Peter Moser (Entwerfer von Spielgeräten), Fidel Peugeot (Designer, Walking-Chair), Hanna Posch (Freiraumplanerin).

Eintritt frei!

In Kooperation mit der Universität für angewandte Kunst Wien



Judit Polgar
Foto: Tímea Jaksa

BRETTSPIEL DI, 13. NOV, 17.30 UHR

SCHACHSIMULTAN MIT JUDIT POLGAR

Beim Schachsimultan im Wien Museum spielt die ungarische Schachgroßmeisterin Judit Polgar, die zum engsten Kreis der Weltelite gehört, gleichzeitig mit 25 Gegnern. Das Publikum kann den Fortgang der 25 Partien ganz aus der Nähe verfolgen.

Eintritt frei!

VORTRÄGE DI, 27. NOV, 17 UHR

ROBERT PFALLER WIE FREI MACHT STADTLUFT?

PHILOSOPHIE UND SPIEL

Robert Pfaller, Professor für Philosophie an der Universität für angewandte Kunst Wien. Jüngstes Buch: „Wofür es sich zu leben lohnt. Elemente materialistischer Philosophie“ (2011)

ANDREAS TÖNNESMANN STADTUTOPIEN – ARCHITEKTUR UND SPIEL

Andreas Tönnemann, Professor für Kunst- und Architekturgeschichte an der ETH Zürich. Zum Thema: „Monopoly. Die Stadt, das Spiel und das Glück“ (2011)

Eintritt frei!

In Kooperation mit der Universität für angewandte Kunst Wien



DKT Europa-Ausgabe, um 1960
Sammlung Prof. DDR. Ammerer, Salzburg

VORTRÄGE DI, 11. DEZ, 17 UHR

ULRICH SCHÄDLER VON ALTEN UND VERGESSENEN SPIELEN

ARCHÄOLOGIE UND SPIEL

Der Spieleforscher Ulrich Schädler ist Direktor des Schweizer Spielmuseums in La-Tour-de-Peilz und Mitarbeiter der Ausstellung. 2007 erschien sein Buch „Spiele der Menschheit. 5000 Jahre Kulturgeschichte des Gesellschaftsspiels“.



„Tombola“, um 1900
Wien Museum

MANFRED ZOLLINGER VOM LOTTO UND DEN ORTEN DES KLEINEN GLÜCKS

SOZIALGESCHICHTE UND SPIEL

Manfred Zollinger ist Lektor am Institut für Wirtschafts- und Sozialgeschichte der WU Wien und Kurator der Ausstellung. Publikation zum Thema: „Geschichte des Glücksspiels vom 17. Jahrhundert bis zum Zweiten Weltkrieg“ (1997)

Eintritt frei!

In Kooperation mit der Universität für angewandte Kunst Wien

VORTRÄGE | PRÄSENTATION DO, 13. DEZ, 18.30 UHR

MAGIC CHRISTIAN UND MAX EDELBACHER KORRIGIERTES GLÜCK

VERBRECHEN UND SPIEL

Moderation: Brigitte Felderer

Es gibt viele Tricks, um Spiele zu manipulieren, ob mit gezinkten Karten, durch Falschgeben oder blitzschnelle Volten.

Der Zauberkünstler Magic Christian, mehrfacher Weltmeister in der Sparte Manipulation, gibt Einblicke in das falsche Spiel. Kriminalist Max Edelbacher, langjähriger Leiter des Sicherheitsbüros, führt in die gefährliche Zone des illegalen Glücksspiels, z. B. ins Milieu des legendären Stoß der Wiener Unterwelt.

Eintritt frei!

VORTRAG DI, 15. JÄN, 17 UHR

ERNST STROUHAL ALLES NUR SPIEL?

GESELLSCHAFT UND SPIEL

Der Kulturwissenschaftler Ernst Strouhal ist ao. Universitätsprofessor an der Universität für angewandte Kunst Wien und Kurator der Ausstellung. Zuletzt erschienen: „Umweg nach Buckow. Bildunterschriften“ (2009) und „Spiel im Spiel – M. Duchamp / V. Halberstadt“ (2012)

Eintritt frei!

TAROCKTURNIER SA, 19. JÄN, 15–20 UHR

INTERNATIONALES PIATNIK-TAROCK-TURNIER

Mit Gästen aus „Tarockanien“, heutigen EU-Ländern, in denen seit den Zeiten der Monarchie tarockiert wird. Gespielt wird in den verschiedenen Varianten: Neunzehner-, Zwanziger- und Königrufer. In Kurzgesprächen werden spezielle Spielweisen vorgestellt. Es handelt sich um ein Einladungsturnier, Kiebitze sind herzlich willkommen.

Eintritt frei!

TALK UND MUSIK DO, 21. FEB, 18.30 UHR

POPMUSEUM

„GAMBLER BLUES“

WOLFGANG KOS MIT GÖTZ SCHRAGE

Blues- und Rocksongs über Poker und die Launen des Glücks, über die Magie der Karten und das Rollen der Würfel. Mit Musik von Memphis Minnie, Grateful Dead, The Clash, Bob Dylan, Bob Seger u. v. a. Zu Gast ist Götz Schrage: Ex-Musiker (Blümchen Blau), Autor und Berufspokerspieler.

Eintritt frei!

LESUNG MI, 27. FEB, 18.30 UHR

THOMAS GLAVINIC CARL HAFFNERS LIEBE ZUM UNENTSCHIEDENEN

Der Wiener Autor, ein exzellenter Schachspieler, liest aus seinem hochgelobten Debütroman von 1998. Er handelt von einer legendären Schachpartie im Wien des Jahres 1910: Ein bis dahin kaum bekannter Österreicher, ein Meister des Remis, spielt gegen den als unschlagbar geltenden Weltmeister Emanuel Lasker.

Eintritt frei!

GESPRÄCHSRUNDE MI, 6. MÄRZ, 18.30 UHR

LEIDENSCHAFT TAROCK

MIT LORE KRAINER, ANDREAS KHOL, FRANZ KÜBERL, MARIA SCHAUMAYER, RUDOLF STREICHER

Einführung: Wolfgang Mayr und Robert Sedlacek

Moderation: Günter Kaindlstorfer

Die ehemalige Präsidentin der Nationalbank, eine Kabarettistin, zwei Politiker und der Caritas-Präsident: Prominente Königrufer plaudern über ihre Kartenrunden, über Tarock-traditionen und Spielmarotten. Und über die unvermeidliche Regelfrage: „Wie tarockiert man richtig?“

Eintritt frei!

PRÄSENTATION | DISKUSSION DI, 12. MÄRZ, 18.30 UHR

CONTENT AWARD VIENNA / GAMES NEUE DIGITALE SPIELE AUS WIEN

Der Content Award Vienna gilt neuen Entwicklungen auf dem Technologiesektor, seit einigen Jahren gibt es auch die Kategorie „Games“. Im Wien Museum werden digitale Spiele vorgestellt, die nominiert und prämiert wurden. Entwickler und Entwicklerinnen präsentieren, womit sie Wochen und Monate ihres Lebens verbringen. Wie ist ihre Arbeitsrealität? Mit Spielen von Broken Rules, Ovos, maystorm, Jörg Piringner, Springo, Ilikescifi, socialspiel u. a.

Eintritt frei!

In Kooperation mit ZIT – Die Technologieagentur der Stadt Wien

FÜHRUNGEN

ÜBERBLICKSFÜHRUNGEN

Jeden Sonntag (siehe Informationsseite) und Feiertag, 11 und 16 Uhr

SPEZIALFÜHRUNGEN

Jeweils Sonntag, 16 Uhr

- | | |
|----------|--|
| 11. Nov | Brigitte Felderer (Kulturwissenschaftlerin, Kuratorin der Ausstellung) |
| 18. Nov | Ernst Strouhal (Kulturwissenschaftler, Kurator der Ausstellung, Schachexperte) |
| 2. Dez | Manfred Zollinger (Historiker, Kurator der Ausstellung) |
| 9. Dez | Ulrich Schädler (Leiter des Schweizer Spielmuseums) |
| 13. Jän | Michaela Lindinger (Kuratorin Wien Museum) |
| 27. Jän | Brigitte Felderer (Kulturwissenschaftlerin, Kuratorin der Ausstellung) |
| 17. Feb | Manfred Zollinger (Historiker, Kurator der Ausstellung) |
| 10. März | Ernst Strouhal (Kulturwissenschaftler, Kurator der Ausstellung, Schachexperte) |

FÜR KINDER

MI, 5. DEZ; DO, 3. JÄN; MI, 13. FEB; DO, 28. MÄRZ
Jeweils 15–16.30 Uhr

SENIOREN ERKLÄREN SPIELE

BELIEBTE SPIELE VON SEINERZEIT

Viele Gesellschaftsspiele werden von Generation zu Generation weitergegeben, andere vergessen. Ältere Wienerinnen und Wiener erinnern sich an „ihre“ Spiele und erläutern die Regeln. Ein gemütlicher Nachmittag – nicht nur für Kinder.

Eintritt frei!

Postkarte der Wiener Werkstätte, um 1910
Wien Museum



MO, 24. DEZ, 10 BIS 13 UHR

SPIELE UND LEBKUCHEN

WEIHNACHTEN IM WIEN MUSEUM

Bei einer Führung durch die Ausstellung „Spiele der Stadt“ erzählen wir von alten und neuen Spielen und zeigen, wie die Menschen mit „Schuhwerfen“, Bleigießen und schwimmenden Nusschalen versucht haben, die Zukunft vorzusagen. Danach geht es in die „Weihnachtswerkstatt“, wo Lebkuchen verziert und Nusschalen-Boote gebaut werden.

Ab ca. 6 Jahren

Materialbeitrag: EUR 3,-



Im Wiener Wirtshaus
„Zur Schnecke“ (Detail),
Aquarell, 1772
Wien Museum

SA, 9. MÄRZ, 13–18 UHR

SPIELEBOX UND SPIELMARKT

Die wienXtra-spielebox, Österreichs größter Brettspielverleih, kommt mit einer großen Auswahl an spannenden und lustigen Spielen ins Wien Museum! Die Spiele können Kinder – und die ganze Familie! – vor Ort ausprobieren. Im Rahmen des Spielnachmittags findet von 15 bis 17 Uhr im Museum auch ein Kinder-Spielmarkt statt (für 8- bis 13-Jährige). Kinder können eigene Spiele verkaufen oder preisgünstig welche finden.

Für den Spielmarkt ersuchen wir um Anmeldung: service@wienmuseum.at oder Tel (+43-1) 505 87 47-85173

Eintritt frei!

In Kooperation mit der wienXtra-spielebox

KINDERFÜHRUNGEN

SPIEL MA WAS!

„Anmäuerln“ und „Tempelhupfen“, merkwürdige Brettspiele, alte Baukästen, bei dieser Führung kann man erfahren, welche Spiele einst bei Erwachsenen und Kindern in Wien besonders beliebt waren. Und selbstverständlich wird auch gespielt.

Sa, 17. Nov 2012, 16 Uhr

So, 2. Dez 2012, 14 Uhr

Sa, 19. Jän 2013, 14 Uhr

Sa, 16. Feb 2013, 14 Uhr

Sa, 2. März 2013, 14 Uhr

Ab ca. 8 Jahren,

Dauer: ca. 60 min

Teilnahme frei!



Mosaik „Tempelhupfen“ von Roman Heller, 1954/55
Anton-Proksch-Hof, Wien 19
Foto: Miriam Scheffknecht

FÜR SCHULEN

Informationsveranstaltung für LehrerInnen
Dienstag, 13. November 2012, 16 Uhr

Eintritt und Teilnahme frei, um Anmeldung wird gebeten!

FÜHRUNG FÜR VOLKSSCHULEN (ab 3. Schulstufe) SPIELEN IM ALTEN WIEN

Bei dieser Führung wird die Geschichte alter Spiele wie „Chinesisches Domino“ und „Hammer und Glocke“ erzählt. Man sieht ein 100 Jahre altes Stadtbahn-Spiel ebenso wie historische Baukästen. Gezeigt wird auch, wie Kinder einst auf der Straße und im Hinterhof spielten. Wer Glück hat, gewinnt beim Kinderlotto einen Preis.

Ab der 3. Schulstufe, Dauer: ca. 60 min
EUR 1,50 pro Schüler/in,
mindestens 10 TeilnehmerInnen

FÜHRUNG FÜR DIE OBERSTUFE (ab 8. Schulstufe)

SPIELE, GESELLSCHAFT UND POLITIK

Am Beispiel von historischen Gesellschaftsspielen werden soziale Veränderungen erfahrbar. Im Verlauf der Führung werden bürgerliche Salons ebenso „besucht“ wie Billard-Kaffeehäuser, Automaten Salons und Schachklubs. Bis 1938 war Wien, auch aufgrund der jüdischen Bevölkerung, eine bedeutende Schachmetropole. Weitere Themen: reformpädagogische Lernspiele aus dem Wien der 1920er-Jahre, Kriegs- und Propagandaspiele des 19. und 20. Jahrhunderts.

Dauer: ca. 60 min

EUR 1,50 pro Schüler/in, mindestens 10 TeilnehmerInnen

HEUTE KEIN COMPUTER!

Spezialprogramm für Volksschulen

Im Anschluss an die Führung „Spiele im alten Wien“ erzählen ältere Wienerinnen und Wiener von den Spielen ihrer Kindheit. In mehreren Gruppen können die Spiele unter Anleitung der SeniorInnen ausprobiert werden.

Dieses Programm eignet sich besonders für den Nachmittagsunterricht und Hortgruppen. Anmeldung mindestens drei Wochen vor dem gewünschten Termin.

Dauer: 2 Stunden

EUR 2,50 pro Schüler/in

Information und Anmeldung: Tel. (+43-1) 505 87 47-85 180
service@wienmuseum.at

PROJEKT „URBAN GAMES“

Computerspiel und Stadt

6.–17. März

project space / Kunsthalle Wien

Eine Woche lang wird im Project Space am Karlsplatz ein experimentelles Computerspiel entwickelt, das sich über ganz Wien ausdehnt. In der virtuellen Spielwelt verbinden sich physischer Raum, künstlerische Forschung und mediale Inhalte. Organisiert und gestaltet wird das Projekt von Margarete Jahrmann und Brigitte Felderer.